



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Beschlussvorlage Nr. 2013/103/1

02.05.2013

Federführend: Dezernat III
Thomas Weigel

Beteiligt: Stadtplanungsamt
Tiefbauamt

Tagesordnungspunkt:

Verkehrsführung in der Innenstadt

Beratungsfolge:

Gemeinderat	14.05.2013	Entscheidung	öffentlich
-------------	------------	--------------	------------

Stand der bisherigen Beratung:

Beschlussantrag:

Der Gemeinderat stimmt der vorgeschlagenen Verkehrsführung für die Altstadt zu.
In der Fußgängerzone werden im Bereich Blumenhaus Maisch/Dom und Norma/Königstr. 47 versenkbare Poller eingebaut.

Anlagen:

1. Übersichtsplan „Geplante Verkehrsführung Innenstadt 2012“
2. Pläne 1 – 5 zur Erläuterung der Vorschläge zur Verkehrsführung in der Innenstadt 2013

gez. Stephan Neher
Oberbürgermeister

gez. Thomas Weigel
Bürgermeister

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Haushaltsstellen	Gesamtansatz
2013	1.1200.6010.000	55.000,00 €
	Restmittel aus 2012:	<u>62.900,00 €</u>
		117.900,00 €

Inanspruchnahme einer Verpflichtungsermächtigung ja nein	Bereits verfügt über	3.737,00 €
	Somit noch verfügbar	114.163,00 €
	Antragssumme lt. Vorlage	50.000,00 €
	Danach noch verfügbar	64.163,00 €
	Diese Restmittel werden noch benötigt ja nein	
	Die Bewilligung einer überplanmäßigen/außerplanmäßigen Ausgabe ist notwendig in Höhe von	€
	Deckungsnachweis:	

* beginnt mit 1 = Verwaltungshaushalt; beginnt mit 2 = Vermögenshaushalt.

Sichtvermerk, ggf. Stellungnahme der Stadtkämmerei:

Die Restmittel werden für weitere Klimaschutzmaßnahmen benötigt.

Begründung:

Sachstand:

Durch den Neubau der Diözesankurie ist die Verkehrsführung in der östlichen Innenstadt seit nahezu drei Jahren vollständig verändert. Dies gilt nicht nur für den Individualverkehr, auch die Führung der Stadtbuslinien wurde verändert.

Mit dem Bezug der fast fertigen Gebäude durch die Diözesanverwaltung Mitte 2013 kann die Obere Gasse wieder ohne Einschränkungen befahren werden. Diese wird derzeit neu gestaltet und in Kürze freigegeben. Die Führung der Stadtbuslinien bleibt. Dies bedeutet, dass in der Oberen Gasse keine Busse mehr verkehren.

Durch die entstandene Eingangs- und Platzsituation vor dem neuen Empfangsgebäude und der Aufwertung der Oberen Gasse zwischen Eugen-Bolz-Platz und Waldhorngässle sollte in diesem Bereich der Verkehr soweit als möglich reduziert werden.

Im Verwaltungsausschuss wurde im Frühjahr 2012 über eine mögliche Verkehrsführung in der Altstadt beraten. Dabei wurde folgendem Vorschlag mehrheitlich zugestimmt:

Der vom Eugen-Bolz-Platz zufahrende Verkehr wird nur noch über die Obere Gasse in Richtung Westen geführt. Die Parkhäuser „Schütte“ und „Rathaus“ sind erreichbar. In Richtung Süden können das Waldhorngässle zur Stadtlanggasse und die Burgsteige zur Seminargasse befahren werden. Die Zufahrt von Kleegasse und Spiegelgasse zur Königstraße bleibt zur Entlastung der Stadtlanggasse weiterhin nutzbar. Die Parkplätze hinter dem Waldhorn müssen erreichbar bleiben. Deshalb kann der Verkehr von der Oberen Gasse über das Waldhorngässle in die östliche Königstraße nicht vollständig unterbunden werden. Allerdings wird der Suchverkehr deutlich zurückgehen, da in der östlichen Königstraße aufgrund der vorgeschlagenen Umgestaltungsmaßnahmen keine Parkplätze mehr zur Verfügung stehen. Die Stadtlanggasse wird bis zur Sonnengasse als Einbahnstraße in Richtung Sonnengasse geführt. Die Königstraße wird zur Einbahnstraße in Richtung Osten. Ansonsten wird die innere Verteilung des Verkehrs in den Altstadtgassen wie gehabt beibehalten.

Um die Fußgängerzone wirkungsvoll gegen Durchgangsverkehr zu sichern, sollten vor Norma und dem Blumenhaus Maisch versenkbare Poller installiert werden. Diese Poller können auf Anforderung bei Annäherung elektrisch versenkt werden. Berechtigungen sollen lediglich Busse und Rettungsfahrzeuge erhalten.

Der Verwaltungsausschuss hat diesem Vorschlag mehrheitlich zugestimmt mit der Bitte, die Lieferzeiten zu beschränken.

I. Projektgruppe Verkehrsführung Innenstadt

Im Sommer 2012 hat das Baudezernat eine Projektgruppe unter Beteiligung des Stadtplanungsamtes und des Tiefbauamtes gebildet, indem die Verkehrsverhältnisse in der Innenstadt nochmals betrachtet und zusätzliche Lösungsvorschläge erarbeitet worden sind. Diese Projektgruppe hat sich die Erarbeitung von Lösungsansätzen für folgende Ziele als Aufgabe gestellt:

- Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt durch Herausnahme von Durchgangsverkehr
- Sicherung und Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt

In der Projektgruppe wurde intensiv darüber diskutiert, ob für die Erarbeitung einer Verkehrskonzeption Grundlagenarbeiten in Form von Verkehrszählungen oder Verkehrsbefragungen zu leisten wären. Übereinstimmend sollte zunächst auf die Erkenntnisse der in den letzten Jahren erarbeiteten Untersuchungen zurück gegriffen werden.

Es liegen folgende Untersuchungen mit Verkehrszählungen vor:

- der „Generalverkehrsplan“, 1980
- die „Verkehrsuntersuchung Altstadt“, 1990
- die „Verkehrskonzeption Altstadt“, 1994
- die „Verkehrskonzeption Ehinger Vorstadt“, 1995
- das „Marktplatz Forum Nr. 20“, 1994
- die „Verkehrsanalyse Kernstadt“, 2005

Die letzte Auseinandersetzung mit der verkehrlichen Situation in der Innenstadt ist somit etwa 7 Jahre alt. Diese Untersuchungen wurden bis auf die letzte in Verbindung mit der Einrichtung der Fußgängerzone getätigt. Ihre wichtigsten Ergebnisse sind zum einen umgesetzt (z. B. Verkehrsberuhigung Ehinger Platz), zum anderen überholt (z. B. Untertunnelung Bahnanlagen).

a. Situation in der Innenstadt

Für die Innenstadt mit Marktplatz und Königstraße gilt seit Einrichtung der Fußgängerzone:

Stadtbus frei, Anwohner frei, Radfahrer frei, Lieferverkehr zeitlich begrenzt.

Erreichbarkeit der Innenstadt für Gäste

Rund um die Innenstadt gibt es vier Parkhäuser mit einem Parkplatzangebot von insgesamt fast 600 Parkplätzen (Parkdeck Rathaus mit 130 Parkplätzen, Parkhaus Schütte mit 156 Parkplätzen, Parkhaus Museum mit 78 Parkplätzen und das Parkhaus Ankerzentrum bei „Kaufland“ mit 216 Parkplätzen). Dazu kommt eine Reihe von Parkmöglichkeiten im Bereich der Festhalle/Jahnstraße, der Ladestraße hinter dem Bahnhof, im Hagenwört, bei der Moritzkirche sowie an der Reiserstraße bei der Volkshochschule. Die Parkmöglichkeiten rund um die Innenstadt sind für Kunden und Besucher gut zu erreichen und bieten kurze Wege zu den wichtigen Punkten in der Innenstadt. Die Zufahrt zu den Parkhäusern wird durch ein Parkleitsystem erleichtert.

An den Einfallstraßen sind entsprechende Parkmöglichkeiten vorhanden.

Erreichbarkeit der Innenstadt für Bewohner/innen und Lieferanten

Für die Anwohner in der Innenstadt gelten eigentlich klare Zufahrtsregelungen: Der Bereich südlich der Fußgängerzone Königstraße soll über die Stadtlanggasse – Sonnengasse – Karmeliterstraße angefahren werden. Stattdessen wird aber von vielen Bewohner/innen über die Königstraße und den Marktplatz sowie die Seminargasse angefahren. Verstärkt wird auch über die Obere Gasse, Burgsteige und Seminargasse ins Gebiet zwischen Königstraße und Priesterseminar eingefahren. Damit entsteht ein „Durchgangsverkehr“ durch den Ziel- und Quellverkehr der Innenstadtbewohner, der nicht gewünscht ist und insbesondere in der Fußgängerzone Königstraße deutlich wahrnehmbar ist.

In den Vorgängeruntersuchungen wurden eine Reihe von Ideen für die Verkehrsführung in oder um die Innenstadt als nicht praktikabel verworfen: Die sogenannte HGV-Trasse (umgekehrte Befahrbarkeit der Oberen Gasse, Zweirichtungsverkehr zwischen Parkhaus, Rathaus und Rohralderhof), ein Zweirichtungsverkehr mit Ampelregelung in der Oberen Gasse oder auch die verschiedenen Einbahnstraßenlösungen für die Ehinger Straße.

Lieferanten können eigentlich innerhalb der Lieferzeiten zwischen vormittags 6:00 Uhr und 10:00 Uhr und nachmittags zwischen 15:00 Uhr und 19:00 Uhr in die Fußgängerzone einfahren. Auch daran halten sich die wenigsten Lieferanten; vielmehr ist festzustellen, dass

unabhängig von der Tageszeit in die Fußgängerzone eingefahren wird.

b. Problemfelder

In der Projektgruppe wurde zunächst alles zusammengetragen, was in den letzten Jahren durch Beobachtungen und Beschwerden festgestellt werden konnte:

- So nutzen die Anwohner der Innenstadt – insbesondere die zwischen Königstraße und Seminargasse – die ehemalige Königstraße als heutige Fußgängerzone als kürzeste Verbindung zu ihren Gebäuden. Die Königstraße bietet für die Innenstadtbewohner die beste Möglichkeit für die An-/Abfahrt sowohl neckarauf- als auch neckarabwärts.
- Die Obere Gasse hat sich trotz der Verkehrsbehinderungen durch die Baustelle rund ums Palais zu einer Nordtangente um die Innenstadt entwickelt. 2006 lag ihre Belastung bereits in der Größenordnung der Belastung der Sülchenstraße, einer wichtigen Zufahrt in die Innenstadt.

Über den neu gestalteten Eugen-Bolz-Platz (Verkehrsberuhigter Bereich), die östliche Königstraße, das Waldhorngässle (Verkehrsberuhigter Bereich), die Obere Gasse und durch das Kapuzinertor und den Kapuzinergraben hat sich eine Umfahrung der vor allem in Stoßzeiten stark belasteten Sprollstraße und der Poststraße mit dem Nadelöhr Bahnübergang in Richtung oberes Neckartal (Bad Niedernau, Obernau, Biringen...) und Eichenberggemeinden (Weiler, Dettingen...) gebildet. Diese Umfahrung nutzen viele Autofahrer, die von der Autobahn oder Tübingen (über Unterjesingen-Wurmlingen) kommen, um die ampelgeregelten Kreuzungen an und zwischen der L 361 (Osttangente) und L 370 (Südtangente) zu umgehen.

- Viele Autofahrer, die über die Tübinger Straße nach Ehingen hineinfahren, nutzen den „Durchschluß“ durch das Kapuzinertor, um entweder ins obere Neckartal oder um über den Kapuzinergraben auf die Niedernauer Straße zu gelangen und von dort aus als bevorrechtigte Rechtsabbieger über den Bahnhofübergang in Richtung Kreuzerfeld, Weiler und Dettingen fahren zu können. Damit sind die Wartezeiten für sie am Bahnübergang deutlich kürzer.
- Die Stadtverwaltung erreichen Beschwerden der Anwohner und Besucher, die auf den immer stärker wachsenden Durchfahrtsverkehr vor allem an Wochenenden in der Fußgängerzone hinweisen. Begleitet wird dies davon, dass einige Rottenburger/innen der Auffassung sind, vor allen in den frühen werktäglichen Morgenstunden die Fußgängerzone befahren zu können, um in bestimmten Geschäften (vor allem Metzger und Bäcker) ihre Einkäufe zu tätigen.
- Weiterhin nutzen Handwerker vor allem früh morgens die Königstraße als Abkürzung, um vom Eugen-Bolz-Platz in Richtung Neustetten oder umgekehrt zu kommen.
- Ein weiteres Problem stellen die Lieferdienste und sonstige Dienstleister der Geschäfte dar. Diese halten sich in den allermeisten Fällen nicht an die Lieferzeiten in der Fußgängerzone. Sie fahren über den gesamten Tag verteilt ihre Kunden an, teilweise sogar mehrfach. Fahrzeuge von Unternehmen, die Schaufenster dekorieren, parken ebenso auf dem Marktplatz wie Lieferfahrzeuge.

Vor allem zu den morgendlichen und abendlichen Stoßzeiten sind Osttangente und Südtangente stark belastet. In den Spitzenstunden führt dies zu größeren Rückstaus insbesondere im Bereich der Ampelanlagen an der L 361 (Osttangente) bzw. der L 370/L 385 (Südtangente). Dies nutzen ortskundige Autofahrer/innen verstärkt, um durch die Innenstadt

gegebenenfalls schneller ans Ziel zu gelangen.

c. Weitere Probleme Innenstadt

- Brennpunkte im täglichen Verkehrsablauf sind in der Innenstadt der Kreisverkehrsplatz am Eugen-Bolz-Platz, die Sprollstraße, der Kreisverkehrsplatz an der Tübinger Straße sowie der Bahnübergang, an dem insbesondere die Linksabbiegespur aus der Poststraße in Richtung Schadenweiler Hof/Kreuzerfeld für teilweise erhebliche Rückstaus sorgen.
- Die gut frequentierte Durchfahrt durch das Kapuzinertor ist vor allem für die Anwohner/innen eine starke Belastung. Im unmittelbaren Torbereich befindet sich der Eingang zu knapp einem Dutzend Wohnungen. Die Durchfahrtsbreite ist so gering, dass eine Begegnung von Autos und Fußgängern – von Fußgängern mit Kinderwagen oder Gehhilfe ganz zu schweigen – nicht möglich ist. Städtebaulich ist dieser Bereich einer der wertvollsten in der Innenstadt, weil das alte Ehingen rund um das Kapuzinertor noch deutlich ablesbar ist. Dort befindet sich mit der Königstraße 74 auch das wahrscheinlich älteste Gebäude der Stadt. Um diese Durchfahrtsmöglichkeit zu erschweren, wurden in den vergangenen Jahren verkehrsrechtliche Anordnungen ausprobiert (z. B. Linksabbiegeverbot aus der Königstraße), die man aber aus unterschiedlichen Gründen wieder aufgehoben hat.
- Der Schleichverkehr durch das Kapuzinertor führt zu Belastungen vor allem der Anwohner/innen in der Ehinger Straße, in der Oberen Gasse und der Königstraße sowie dem Kapuzinergraben.
- Die Zufahrt über den Hirschbuckel in die Ehinger Straße mindert die Leistungsfähigkeit des Knotens am Bahnübergang.
- Der neu gestaltete Ehinger Platz dient überwiegend als Parkplatz, obwohl nur in abgegrenzten Bereichen geparkt werden darf und mit der Ladestraße gut zugängliche und nicht bewirtschaftete Stellplätze zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Vielzahl der festgestellten Sachverhalte mit einer deutlichen Minderung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone und der weiteren Innenstadt für Anwohner/innen und Gäste verbunden ist.

II. **Gestaltungsvorschläge**

Der Gemeinderat hat sich bereits in den vergangenen Jahren mit Ideen zur Aufwertung der Fußgängerzone befasst. Im Zuge der Erarbeitung konzeptioneller Vorschläge zur Umgestaltung der östlichen Königstraße wurde auch darüber nachgedacht, die Fußgängerzone in diese Richtung auszuweiten.

Den festgestellten Problemen kann nach Auffassung der Arbeitsgruppe insbesondere im Innenstadtbereich um die Fußgängerzone mit einem Bündel von Maßnahmen begegnet werden, in das die vorhandenen Gestaltungsideen eingebunden werden können.

- Insbesondere im Bereich der Fußgängerzone um Marktplatz und Königstraße muss der Anwohnerverkehr besser geführt werden. Dies bedeutet, dass die vorhandenen Regelungen so umgestaltet werden müssen, dass das Queren des Marktplatzes oder der Königstraße nur an wenigen Stellen für die Anwohner möglich ist und ein Ein- und

Ausfahren über die Fußgängerzone soweit möglich unterbleibt. Dies bedeutet, dass Durchfahrtsberechtigungen und Anwohnerparkausweise mit Zufahrtrouten verbunden werden.

- Für den Lieferverkehr in den Fußgängerbereichen gibt es eigentlich klare Regelungen, wer wann wohin fahren kann. Grundsätzlich ist die Fußgängerzone im Tagesbereich vom Lieferverkehr freizuhalten. Gleichzeitig haben sich aber die Voraussetzungen für die Belieferung der Geschäfte in der Fußgängerzone verändert: Eine Fülle von Lieferanten beliefert gewissermaßen rund um die Uhr sowohl die Geschäfte wie auch die Anwohner – ein Service, den aufmerksame und anspruchsvolle Kunden zu schätzen wissen. Deshalb werden außerhalb der Anlieferzeiten Möglichkeiten geschaffen, dass Lieferanten außerhalb des Fußgängerbereiches ihr Fahrzeug abstellen und die Kunden z. B. zu Fuß oder mit Sackkarren sicher erreichen können.
- Mit dem Schließen einiger weniger Schlupflöcher kann Durchgangsverkehr in der Innenstadt deutlich eingeschränkt werden. Dabei spielt die nördliche Umfahrung der Innenstadt über die Obere Gasse eine wichtige Rolle. Anhand der bereits älteren Belastungszahlen lässt sich feststellen, dass diese eine ähnliche Belastung wie z. B. die Sülchenstraße aufweist. Dafür ist weder die Straße, noch der Straßenraum geeignet, zumal nun der aufwendig gestaltete Empfangsbereich für die Kurie diesen Straßenraum deutlich verändert hat. Mit der Neugestaltung der Königstraße werden dort auch die Verkehrsbeziehungen neu geregelt. Die Fahrbeziehung Eugen-Bolz-Platz/Obere Gasse/Kapuzinertor ist ein Angebot an Ortskundige, die Tangenten oder auch die Poststraße bei bestimmten Fahrzielen zu meiden und sorgt für zusätzlichen Durchgangsverkehr in der Innenstadt. Eine Begrenzung dieses Durchgangsverkehrs sollte Bestandteil der ordnenden Maßnahmen in der Innenstadt sein.
- Im „Integrierten Klimaschutz- und Energiekonzept für Rottenburg am Neckar“ wurden für verschiedene Themenbereiche Handlungsfelder und –maßnahmen entwickelt. Im Handlungsfeld „Verkehr lenken und Teilnehmer beraten in Schulen“ (S. 77) gibt es folgenden Maßnahmenvorschlag:

„M-12 Innenstadt Autofrei machen“:
Zur Attraktivitätssteigerung der Rottenburger Innenstadt wird die Innenstadt in den Einkaufszeiten autofrei gemacht. Dies gilt auch für die Lieferverkehre (UPS usw.). Zwischen 10.00 Uhr und 16.30 Uhr ist hier eine Sperre zu installieren, was z. B. in Form von versenkbaren Pollern in der Königstraße umgesetzt werden kann.
- Seit 2008 liegt ein Gestaltungsvorschlag für die Umgestaltung der östlichen Königstraße zwischen Dom und Eugen-Bolz-Platz vor. Die Realisierung der Gestaltungsüberlegungen wurde aufgeschoben, weil zunächst der Umbau der Kurie realisiert werden sollte. Dieser ist nun praktisch fertiggestellt. An der östlichen Königstraße soll in den kommenden Jahren die seit langem gewünschte Stadtbibliothek gebaut werden. Es spricht deshalb vieles dafür, die Straßengestaltung noch aufzuschieben, damit sich die Möglichkeit bietet, die Neugestaltung auch auf das neue Gebäude abzustimmen. Dabei ist zu prüfen, ob die östliche Königstraße nicht nur gestalterisch, sondern auch insgesamt in die Fußgängerzone einbezogen werden kann und soll.

III. Auswirkungen der Lösung mit versenkbaren Pollern

Die Zufahrts-/Ausfahrtsregelungen für die betroffenen Quartiere werden entsprechend ihrer Lage differenziert: Es erfolgt eine „Sortierung“ in südlich und nördlich der Königstraße.

- Südlich der Königstraße wird in östliche Richtung aus der Altstadt ausgefahren (über Sonnengasse, Stadtlanggasse, Reiserstraße, Gartenstraße).

IV. Vorberatung

Im Verwaltungsausschuss wurde die Verkehrsführung in der Innenstadt am 30.04.2013 vorberaten. Dabei wurden insbesondere auch eine Verkehrsberuhigung für die Obere Gasse diskutiert und entsprechende Prüfaufträge formuliert.

Der Verwaltungsausschuss fasste folgenden Empfehlungsbeschluss:

1. Im Bereich des Blumenhauses Maisch/Dom sollen versenkbare Poller eingebaut werden.
2. Im Bereich Norma/Königstraße 47 soll ein weiterer versenkbarer Poller eingebaut werden. Dabei soll geprüft werden, ob vor den Pollern ein Abstellplatz für einen Krankenwagen angelegt werden kann.

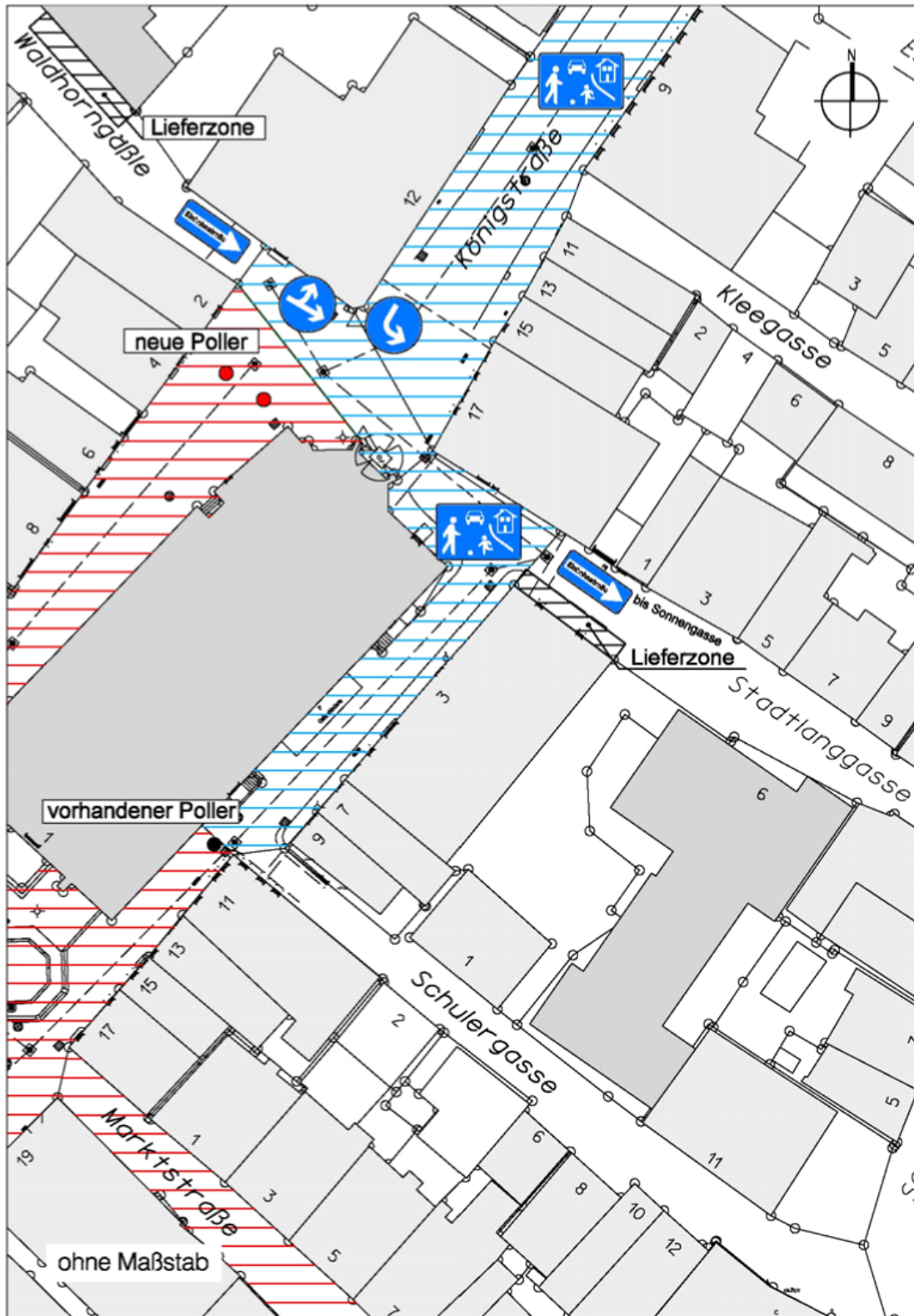
Die Fragestellungen der Prüfaufträge werden nach Bearbeitung wieder im Verwaltungsausschuss beraten.

V. Beschlussantrag

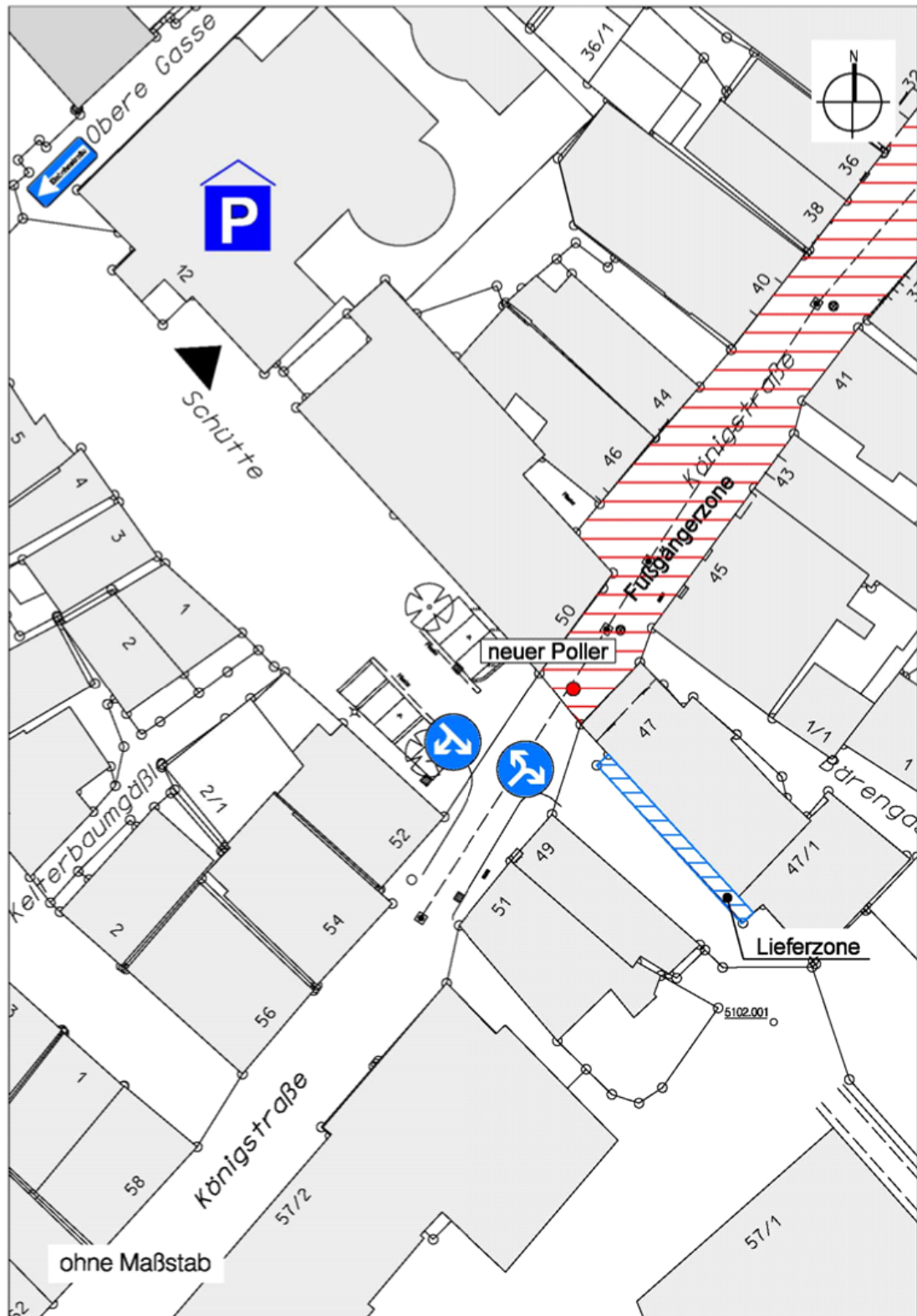
Der Gemeinderat stimmt der vorgeschlagenen Verkehrsführung für die Altstadt zu. In der Fußgängerzone werden im Bereich Blumenhaus Maisch/Dom und Norma/Königstr. 47 versenkbare Poller eingebaut.

Maßnahmen	Vorteile	Nachteile
1. Fußgängerbereiche und deren Randzonen Königstraße / Marktplatz und Metzelplatz, Obere Gasse		
1.1 Zufahrtsbeschränkungen durch versenkbare Poller mit Zufahrtsmöglichkeit für ÖV und Rettungsfahrzeuge - Poller in der westlichen Königstraße - Poller auf Höhe der Dom-Apsis 1.2 Verkehrsberuhigter Bereich in der östlichen Königstraße und auf dem Marktplatz südlich des Doms; Zufahrt über Obere Gasse und Waldhorngässle (ggf. verkehrsberuhigter Bereich); Königstraße als unechte Einbahnstraße 1.3 Lenkung des Verkehrs vom Eugen-Bolz-Platz in die Obere Gasse (baulich bereits realisiert) 1.4 Beschränkung der Autofahrten auf „Querungen“ der Fußgängerzone am westlichen Marktplatz, am Metzelplatz und im „Unterwässer“ (<i>sehr untergeordnet</i>)	- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone - Erreichbarkeit von Polizei, Dom, Domgemeinde- bzw. Dompfarrhaus (mit Rotten-burger Tafel) gegeben - Überprüfung der alten Zufahrtberechtigungen, Ergänzung um die zulässigen Fahrwege - Zufahrt für Anwohner des westlichen Altstadt-kerns von Norden über Obere Gasse / Burgsteige / Seminargasse - Ausfahrt über Burgsteige / Obere Gasse oder über Sonnengasse / Stadtlänggasse (als Einbahnstraße bis Sonnengasse) - Entlastung vom Durchgangsverkehr	- Aufstellflächen für Lieferdienste außerhalb der Fußgängerzone erforderlich - Lieferdienste müssen zur Andienung ggf. weitere (Fuß-)Wege (ggf. mit Handkarren) in Kauf nehmen - Zufahrt vom Eugen-Bolz-Platz in die östliche Königstraße erschwert

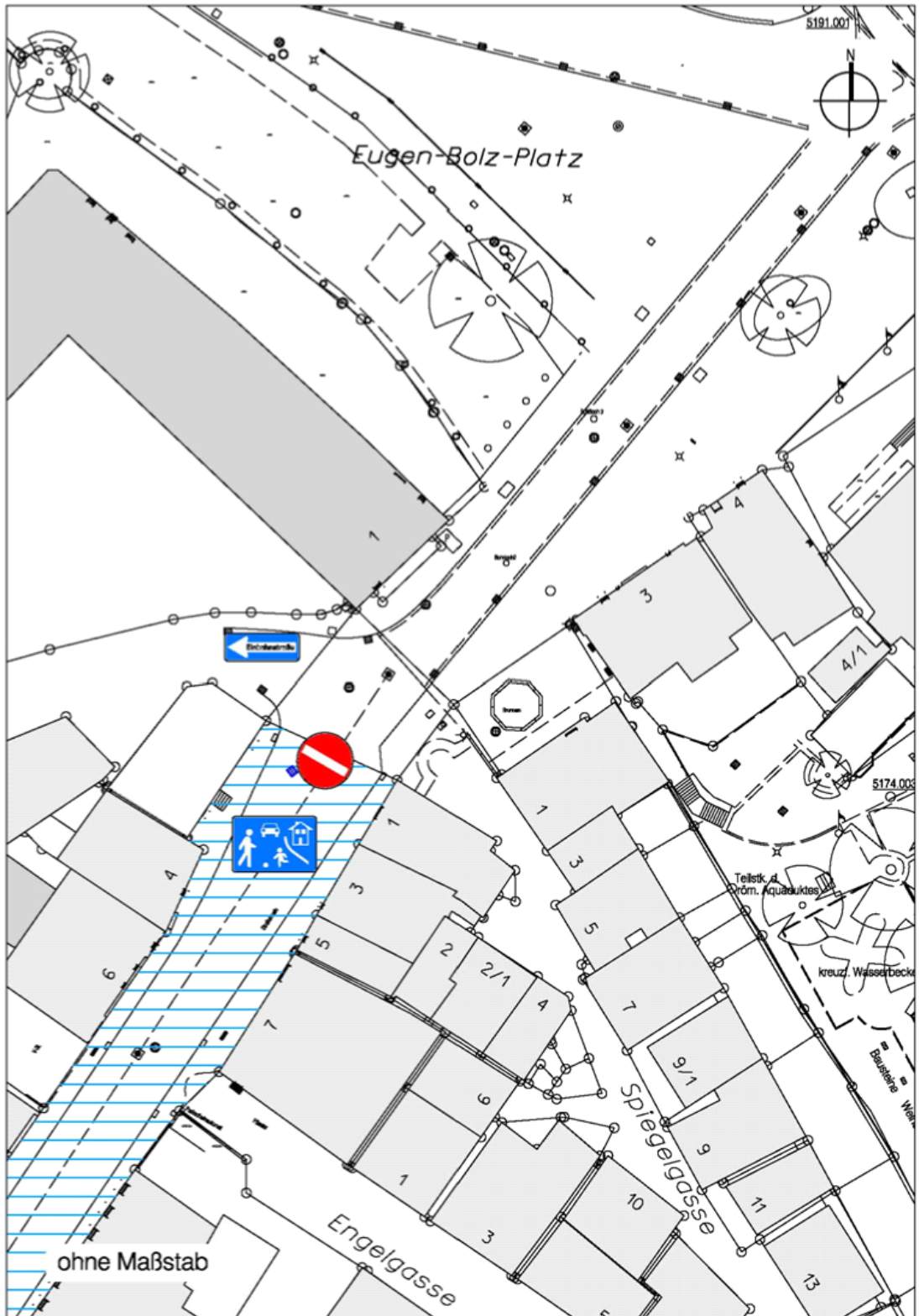
Plan 1: Dom / Waldhorn



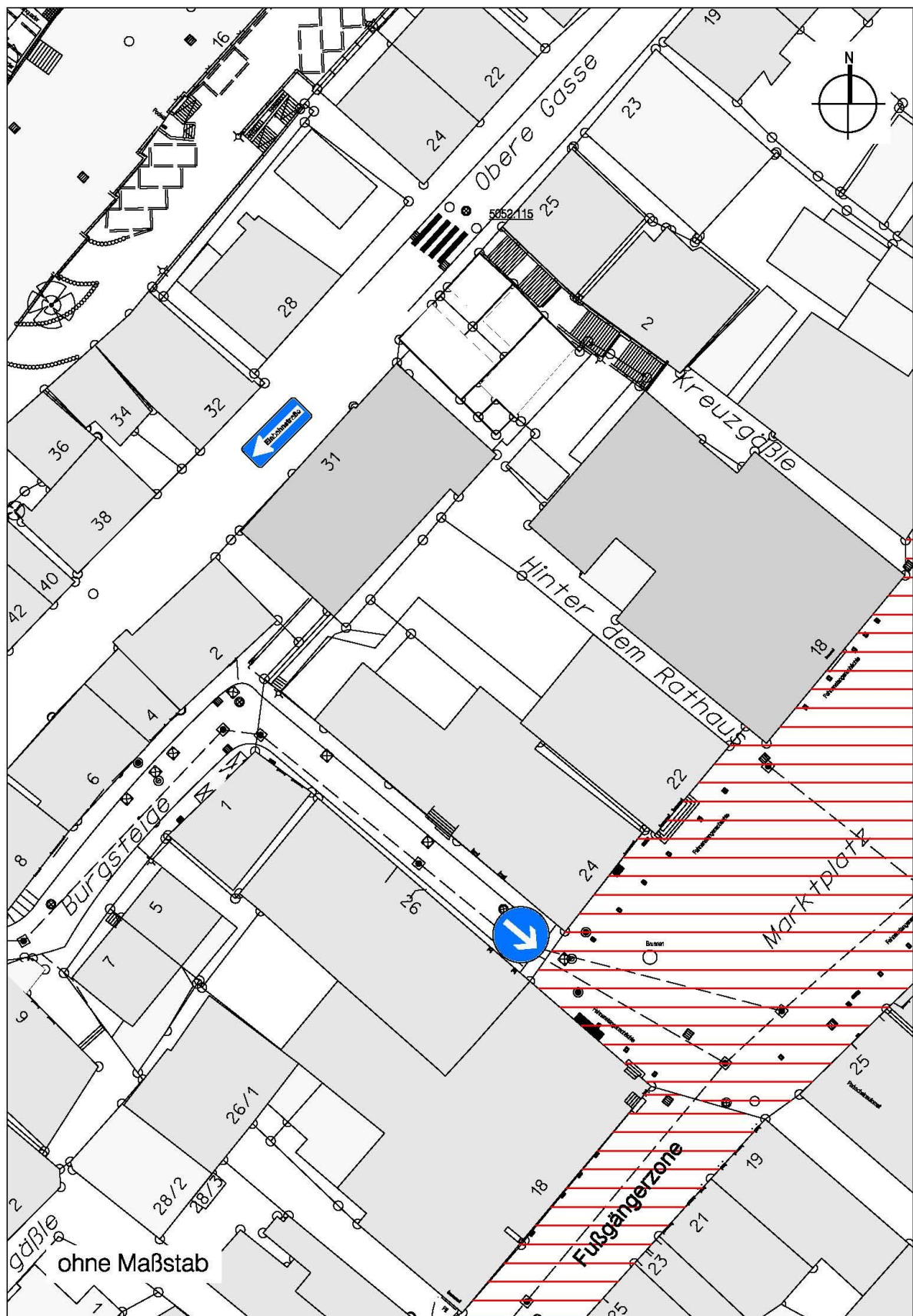
Plan 2: Schütte



Plan 3: Eugen-Bolz-Platz / Östl. Königstraße



Plan 4: Burgsteige



Plan 5: Obere Gasse / Waldhorngässle

